

wallstreet:online capital AG
Berlin

Jahresabschluss und Lagebericht
31. Dezember 2009

INHALTSVERZEICHNIS

Bestätigungsvermerk

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Lagebericht

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der wallstreet:online capital AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 17. Februar 2010

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Plett
Wirtschaftsprüfer

Bühning
Wirtschaftsprüfer

wallstreet:online capital AG, Berlin
 Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva

	31.12.2009		31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
1. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	831.043,30		178.460,22
b) andere Forderungen	<u>86.880,64</u>	917.923,94	1.096.181,95
2. Forderungen an Kunden		491.071,99	519.120,00
darunter:			
an Finanzdienstleistungsinstitute			
EUR 30.418,00 (Vorjahr: EUR 164.487,00)			
3. Immaterielle Anlagewerte		286.194,52	271.857,14
4. Sachanlagen		37.450,00	35.290,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände		24.790,15	17.251,09
Summe der Aktiva		<u>1.757.430,60</u>	<u>2.118.160,40</u>

Passiva

	31.12.2009		31.12.2008
	EUR	EUR	EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
b) andere Verbindlichkeiten			
ba) täglich fällig		6.842,68	14.699,58
2. Sonstige Verbindlichkeiten		12.183,11	26.455,37
3. Rechnungsabgrenzungsposten		30.529,25	43.316,69
4. Rückstellungen			
c) andere Rückstellungen		392.666,71	365.470,00
5. Eigenkapital			
a) Gezeichnetes Kapital		464.750,00	464.750,00
b) Kapitalrücklage		28,00	28,00
c) Gewinnrücklagen			
ca) gesetzliche Rücklage	46.475,00		46.475,00
cb) andere Gewinnrücklagen	<u>232.375,00</u>	278.850,00	232.375,00
d) Bilanzgewinn		<u>571.580,85</u>	924.590,76
Summe der Passiva		<u>1.757.430,60</u>	<u>2.118.160,40</u>

wallstreet:online capital AG, Berlin
Gewinn- und Verlustrechnung für 2009

	2009 EUR	2009 EUR	2009 EUR	2008 EUR
1. Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften			13.946,15	36.926,41
2. Provisionserträge		2.557.914,04		3.138.953,68
3. Provisionsaufwendungen		<u>1.120.269,46</u>	1.437.644,58	<u>1.308.294,66</u>
4. Sonstige betriebliche Erträge			526.329,47	279.523,38
5. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	681.341,75			644.154,12
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)	<u>101.115,23</u>	782.456,98		<u>89.237,97</u>
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>951.676,38</u>	1.734.133,36	<u>704.272,38</u>
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			127.211,50	138.453,66
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.832,00	1.000,00
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			3.500,00	0,00
9. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>698,00</u>	<u>7.230,00</u>
10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			111.941,34	577.220,68
11. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 7 ausgewiesen			<u>-201,25</u>	<u>-1.186,43</u>
12. Jahresüberschuss			111.740,09	576.034,25
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			459.840,76	348.556,51
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
15. Bilanzgewinn			<u>571.580,85</u>	<u>924.590,76</u>

wallstreet:online capital AG, Berlin
Anhang
zum Jahresabschluss per 31. Dezember 2009

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1.1 Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss ist in Euro, nach den Vorschriften des dritten Buches des HGB aufgestellt.

Da Finanzdienstleistungen im Sinne von § 1 Abs. 1a KWG (Anlagevermittlung und Abschlussvermittlung) erbracht werden, gelten die ergänzenden geschäftszweigabhängigen Vorschriften für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute gem. §§ 340 ff HGB. Obgleich die Gesellschaft nur die Größenmerkmale einer kleinen Kapitalgesellschaft erfüllt, sind gem. § 340a Abs. 1 HGB die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften anzuwenden.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt dementsprechend nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des HGB und den ergänzenden Regelungen der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV). Die Bilanzgliederung bestimmt sich nach den Formblättern für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute. Für die Gliederung der Bilanz haben wir das Formblatt 1 und für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung das Formblatt 3 (Staffelform) gemäß § 2 Abs. 1 RechKredV verwendet.

1.2 Angabe der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die einzelnen Bilanzposten

Die Bewertung der Vermögensgegenstände richtet sich im Einzelnen nach § 340e HGB.

Die Forderungen an Kunden und Kreditinstitute sind zu Nennwerten angesetzt. Das strenge Niederstwertprinzip wird beachtet. Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden für latente Kreditrisiken wurden aktivisch abgesetzt. Die Berechnung orientiert sich derzeit nicht am Verfahren der Stellungnahme BFA 1/1990 bzw. dem BMF-Schreiben vom 10. Januar 1994.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten unter Einbeziehung von Anschaffungsnebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen aktiviert und entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die angesetzten Nutzungsdauern betragen 3 bis 13 Jahre.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis Euro 150,00 werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben. Bei Anschaffungs-/Herstellungskosten von mehr als Euro 150,00 bis zu Euro 1.000,00 wird für geringwertige Wirtschaftsgüter ein Sammelposten gebildet. Dieser wird über 5 Jahre abgeschrieben.

Die Bewertung der unter „Sonstige Vermögensgegenstände“ bilanzierten Ansprüche erfolgt zu Nennwerten, unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips.

Die Verbindlichkeiten sind zu Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Transitorische Posten sind ordnungsgemäß in die passive Rechnungsabgrenzung eingestellt.

Rückstellungen wurden für alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet.

Die Erfassung der auf fremde Währung lautenden Vermögensposten und Schulden erfolgt in einer manuellen Nebenbuchhaltung. Die Umrechnung erfolgt gemäß § 340h HGB und in Übereinstimmung mit der Stellungnahme BFA 3/1995 zur Währungsumrechnung bei Kreditinstituten mit den geltenden Euro Referenzkursen der Europäischen Zentralbank zum Jahresabschlussstichtag.

Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände, die auf fremde Währung lauten, beträgt zum 31. Dezember 2009 Euro 21.432,00.

2. Erläuterungen zur Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

2.1 Erläuterungen zur Bilanz

Die Forderungen an Kreditinstitute und die Forderungen an Kunden haben eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten. Grundpfandrechtliche Sicherungen bestanden bei den Aktivposten der Bilanz nicht.

Die Entwicklung des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2009 sind in der Anlage 1 zu diesem Anhang dargestellt.

Pfandrechtliche Sicherheiten für Verbindlichkeiten bestanden nicht. Verbindlichkeiten, für die sonstige Sicherungen bestellt wurden, sind nicht zu verzeichnen. Verbindlichkeiten gegenüber Finanzdienstleistungsunternehmen bestanden in Höhe von Euro 2.178,00.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind keine Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten (Euro 12.183,11) betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer (Euro 9.669,52) für Dezember 2009.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für Agioerstattungen an Kunden (Euro 167.650,00), Vertriebsprovisionen (Euro 94.000,00), Abschluss- und Prüfungskosten (Euro 45.500,00), ausstehende Eingangsrechnungen (Euro 38.060,00), Provisionsrückzahlungen (Euro 22.000,00), Urlaubsrückstellung (Euro 11.400,00), Vergütung des Aufsichtsrats (Euro 6.000,00), Vorstandstantieme (Euro 5.656,71) und Berufsgenossenschaft (Euro 2.400,00).

Zum Bilanzstichtag setzte sich das Kapital der Gesellschaft wie folgt zusammen:

Gattung	Anzahl	Grundkapital in Euro
Inhaberstückaktien	464.750	464.750,00

Es handelt sich insgesamt um Stammaktien mit jeweils einer Stimme pro Aktie.

Der Vorstand ist gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung vom 05. Oktober 2005 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15.09.2010 das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrfach, jedoch insgesamt höchstens um Euro 232.375,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen

- a) bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen, wenn ein derartiger Erwerb im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt
- b) bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186, Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und, falls das genehmigte Kapital bis zum 15.09.2010 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt worden sein sollte, nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Die **Kapitalrücklage** gemäß § 272 Abs. 2 HGB in Höhe von Euro 28,00 hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Die **Gewinnrücklagen**, welche sich in gesetzliche Rücklagen (Euro 46.475,00) und in andere Gewinnrücklagen (Euro 232.375,00) untergliedern, haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Darstellung der **Ergebnisverwendung**:

	Euro
1. Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2009	111.740,09
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	459.840,76
3. Bilanzgewinn	571.580,85

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Dividendenauszahlung an die Aktionäre der wallstreet:online capital AG in Höhe von Euro 464.750,00.

2.2 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Provisionserträge (TEUR 2.558) entfallen insgesamt auf Vermittlungsdienstleistungen im Inland.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen handelt es sich im Wesentlichen mit Euro 468.033,32 um Erträge aus Mailing- und Werbeaktionen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren aus einer Spende.

3. Sonstige Angaben

3.1 Haftungsverpflichtungen und sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Es bestanden zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen, Leasingverträgen sowie Dienstleistungsverträgen für das Jahr 2010 in Höhe von (TEUR 242) und für die Jahre 2011 bis 2014 von insgesamt (TEUR 113). Für die darauffolgenden Jahre bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

3.2 Organe der Gesellschaft

Der Vorstand setzt sich im Geschäftsjahr 2009 wie folgt zusammen:

- Herr René Krüger, Bankkaufmann
- Herr Sebastian Höft, Bürokaufmann

Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 04.11.2009 wurde Herr Sebastian Höft für die Dauer bis zum 31.12.2011 zum weiteren Vorstandsmitglied bestellt. Zeitgleich wurde Herr René Krüger zum Vorsitzenden des Vorstandes ernannt. Die Eintragung beim Handelsregister des Amtsgerichts Charlottenburg erfolgte mit Datum vom 22.12.2009.

Herr Krüger hat seit dem 04.05.2006 ein Aufsichtsratsmandat bei der Boll AG, Mainz, inne. Des Weiteren ist er seit dem 09.09.2008 Mitglied des Aufsichtsrates der Deutsche Grund & Boden Kapital AG, Düsseldorf.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes beliefen sich auf TEUR 151.

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehören zu Beginn des Geschäftsjahres nachfolgende Herren an:

- Herr Dr. Frank-Bernhard Werner, (Vorsitzender) Verlagskaufmann, Axel Springer Financial Media GmbH, München
- Herr Dr. Bodo Thielmann, (stellvertretender Vorsitzender) Diplom-Kaufmann, Axel Springer AG, Hamburg
- Herr André Kolbinger, Vorstand der AKD Private Equity AG, Berlin, wohnhaft in Eggersdorf

Herr Dr. Bodo Thielmann, Diplom-Kaufmann, Hamburg, hat sein Amt mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung vom 28.04.2009 niedergelegt. Mit Beschluss der zeitgleichen Hauptversammlung wurde Herr Frank Mahlberg zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats gewählt. In der anschließenden Sitzung des Aufsichtsrats vom 28.04.2009 wurde Herr Frank Mahlberg zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Herr Dr. Frank-Bernhard Werner ist des Weiteren Vorsitzender des Aufsichtsrats der wallstreet:online AG, Berlin sowie der ZertifikateJournal AG, Würzburg. Herr Dr. Bodo Thielmann ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der gamigo AG, Hamburg sowie Mitglied des Aufsichtsrats der wallstreet:online AG, Berlin. Herr Frank Mahlberg ist in keinen weiteren Kontrollgremien tätig. Herr André Kolbinger ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der AreaDigital AG, Berlin sowie Mitglied des Aufsichtsrats der wallstreet:online AG.

Zum 31.12.2009 setzte sich der Aufsichtsrat der wallstreet:online capital AG demnach wie folgt zusammen:

- Herr Dr. Frank-Bernhard Werner, (Vorsitzender) Verlagskaufmann, Axel Springer Financial Media GmbH, München
- Herr Frank Mahlberg, (stellvertretender Vorsitzender) Verlagsgeschäftsführer, Axel Springer AG, Hamburg
- Herr André Kolbinger, Vorstand der AKD Private Equity AG, Berlin, wohnhaft in Eggersdorf

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2009 belaufen sich auf TEUR 5.

3.3 Angabe der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2009 waren durchschnittlich 22,0 Angestellte beschäftigt, hiervon 14,0 Vollzeitbeschäftigte und 8,0 Angestellte im Rahmen eines sogenannten geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses.

3.4 Schadensfall (Phoenix Kapitaldienst GmbH, Frankfurt am Main)

Hinsichtlich des in 2005 eingetretenen Schadensfalls (Phoenix Kapitaldienst GmbH, Frankfurt am Main) bei der EdW Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen, Berlin, verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht.

3.5 Mitteilungen gemäß § 20 AktG

Der Gesellschaft liegen nachfolgende Mitteilungen nach § 20 AktG vor, welche im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurden:

Veröffentlichung am 27.12.2005:

„Wir, die wallstreet:online capital AG, mit Sitz in Berlin, zeigen hiermit gemäß § 20 AktG an, dass uns die AKD Private Equity AG i.G. im Hinblick auf § 20 AktG mitgeteilt hat, dass sie mit einer Beteiligung von mehr als 25 % an der wallstreet:online capital AG beteiligt ist.“

Veröffentlichung am 11.07.2007:

„Die AKD Private Equity AG, mit Sitz in Berlin, hat uns im Hinblick auf § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass sie mit einer Beteiligung von weniger als 25 % an der wallstreet:online capital AG beteiligt ist.“

Veröffentlichung am 03.08.2007:

„Die wallstreet:online capital AG, Bouchéstr. 12, 12435 Berlin erreichten am 24.07.2007 zwei Mitteilungen nach § 20 AktG. Gemäß § 20 Absatz 6 AktG geben wir den Inhalt dieser Mitteilungen sowie die Beteiligten bekannt:

1. Schreiben vom 10.07.2007 der Axel Springer Finanzen Verlag GmbH, München:
Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG

Hiermit teile ich Ihnen gemäß § 20 Abs. 4 AktG mit, dass der Axel Springer Finanzen Verlag GmbH, München, unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an Ihrem Unternehmen gehört.

2. Schreiben vom 11.07.2007 der Axel Springer AG, Berlin:
Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 20 Abs. 4 AktG mit, dass der Axel Springer AG, Berlin, mittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an Ihrem Unternehmen gehört, da der Axel Springer AG die Beteiligung der von ihr abhängigen Axel Springer Finanzen Verlag GmbH, München, an Ihrer Gesellschaft gemäß § 16 Abs. 1 AktG zuzurechnen ist.“

Die Axel Springer Finanzen Verlag GmbH, München hat zwischenzeitlich in Axel Springer Financial Media GmbH umfirmiert.

Die Axel Springer AG, Berlin, stellt einen Konzernabschluss auf, in welchem auch der Jahresabschluss der wallstreet:online capital AG einbezogen ist. Der Konzernabschluss der Axel Springer AG wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

3.6 Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 weist einen Bilanzgewinn in Höhe von Euro 571.580,85 aus. Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Berlin, 11. Februar 2010



René Krüger



Sebastian Höft

**Anlage 1 zum Anhang
wallstreet:online capital AG, Berlin,**

Anlagenspiegel zum 31.12.2009

Bilanzposition	Anschaffungs- und Herstellungskosten					kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2009	01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Zuschreibung	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Immaterielle Anlagewerte												
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	649.338,84	122.522,49	0,00	32.512,58	804.373,91	409.994,28	109.519,11	0,00	1.334,00	518.179,39	286.194,52	239.344,56
2. geleistete Anzahlungen	32.512,58	0,00	0,00	-32.512,58	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	32.512,58
	681.851,42	122.522,49	0,00	0,00	804.373,91	409.994,28	109.519,11	0,00	1.334,00	518.179,39	286.194,52	271.857,14
II. Sachanlagen												
1. Betriebs- und Geschäftsausrüstung	66.873,69	5.955,85	11.759,08	0,00	61.070,46	38.610,69	13.069,85	11.322,08	0,00	40.358,46	20.712,00	28.263,00
2. GWG	8.782,93	14.333,54	0,00	0,00	23.116,47	1.755,93	4.622,54	0,00	0,00	6.378,47	16.738,00	7.027,00
	75.656,62	20.289,39	11.759,08	0,00	84.186,93	40.366,62	17.692,39	11.322,08	0,00	46.736,93	37.450,00	35.290,00
	757.508,04	142.811,88	11.759,08	0,00	888.560,84	450.360,90	127.211,50	11.322,08	1.334,00	564.916,32	323.644,52	307.147,14

wallstreet:online capital AG, Berlin
Lagebericht
zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember
2009

A. Geschäft und Rahmenbedingungen

I. Organisation und Struktur der Gesellschaft

Mit Bescheid vom 30.11.2005 wurde der Gesellschaft die Erlaubnis erteilt, neben der Anlagevermittlung (§ 1 Abs.1a Satz 2 Nr. 1 KWG) als Finanzdienstleistung auch die Abschlussvermittlung gem. § 1 Abs. 1a Satz 1 Nr. 2 KWG zu erbringen. Die Eintragung der Erweiterung des Gesellschaftszweckes ins Handelsregister beim zuständigen Amtsgericht Charlottenburg erfolgte mit Datum vom 3. Mai 2006.

Mit Datum vom 17.06.2009 wurde die Gesellschaft als Versicherungsmakler mit der Erlaubnis nach § 34d Abs.1 GewO, in das Versicherungsvermittlerregister gemäß § 11a Gewerbeordnung eingetragen. Die notwendige Erweiterung des Gesellschaftszweckes soll auf der ordentlichen Hauptversammlung 2010 beschlossen werden.

Gegenstand des Unternehmens ist die Vermittlung von Geschäften über die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten oder deren Nachweis (Anlagevermittlung) sowie die Anschaffung und Veräußerung von Finanzprodukten im fremden Namen für fremde Rechnung (Abschlussvermittlung).

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Berlin. Niederlassungen bestehen nicht. Die Aktien der Gesellschaft werden im Freiverkehr an der Frankfurter Wertpapierbörse und im Xetra Handelssystem sowie an den Regionalbörsen Stuttgart und Berlin gehandelt.

Mit Datum vom 10.07.2007 erreichte die Gesellschaft eine Mitteilung gem. § 20 AktG, dass der Axel Springer AG, Berlin, mittelbar, über die Axel Springer Finanzen GmbH (jetzt: Axel Springer Financial Media GmbH) eine Mehrheitsbeteiligung an der wallstreet:online capital AG zuzurechnen ist.

II. Geschäftsverlauf der Gesamtwirtschaft und der Branche

1. Gesamtwirtschaft

In seinem Ende Januar 2010 veröffentlichten Weltwirtschaftsausblick prognostiziert der Internationale Währungsfonds (IWF) einen weltweiten Aufwärtstrend. Nach der stärksten Rezession der Nachkriegszeit soll die Weltwirtschaft in diesem Jahr um rund 4 % wachsen, wobei die Emerging Markets um ca. 6 % und die Industrieländer um ca. 2 % zulegen dürften. Die IWF-Ökonomen gehen für Deutschland von einem Wirtschaftswachstum von 1,5 % aus, welches über dem der Euro-Zone mit 1 % Wachstum liegen würde. Experten sind sich einig, dass sich das Wirtschaftswachstum explizit in der ersten Jahreshälfte aufgrund der staatlichen Konjunkturpakete zeigen wird. Da im Jahresverlauf die wirtschaftspolitische Unterstützung abnehmen wird, wird sich zeigen, ob sich die Erholung zu einem selbsttragenden Aufschwung entwickelt.

Nach Einschätzungen der EU-Kommission habe die europäische Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte 2009 die Rezession überwunden und befinde sich aufgrund der unterstützenden Maßnahmen der Regierungen, Zentralbanken und der EU an einem Wendepunkt. Nach einem BIP-Rückgang von rund 4 % in 2009 wird für 2010 ein Wachstum von 0,7 % erwartet. Nach anfänglicher Erhöhung wird, aufgrund der im Laufe von 2010 endenden haushalts- und geldpolitischen Maßnahmen, das BIP in der EU und der Euro-Zone etwas sinken, bevor es erneut in der zweiten Jahreshälfte steigen wird. Die EU-Kommission geht ferner von einer generell schwachen Arbeitsmarktlage, einer EU-Arbeitslosenquote von rund 10,2 % und einer weiterhin niedrigen Inflation aus.

Die Bundesregierung schätzt die Entwicklung Deutschlands ähnlich ein wie der Internationale Währungsfonds. Die Finanz- und Wirtschaftskrise führte 2009 zu dem stärksten Rückgang des Bruttoinlandsproduktes seit dem Bestehen der Bundesrepublik: - 5 %. Im Jahreswirtschaftsbericht 2010 geht die Bundesregierung nun von einem Wachstum von 1,4 % für dieses Jahr aus. Gemäß der Deutschen Bundesbank habe sich durch geld- und fiskalpolitischer Unterstützung bereits im Frühjahr 2009 die deutsche Konjunktur erholt. Dieser Aufwärtstrend dürfte sich in 2010 und 2011 fortsetzen, da mit einem erhöhten Export und vermehrten Bestellungen in der Industrie gerechnet wird. Das zuletzt erreichte Expansionstempo wird dabei nicht gehalten werden können.

Mit einer leichten Zunahme von privaten Konsumausgaben wird laut dem Monatsbericht der Deutschen Bundesbank erst im Jahr 2011 gerechnet. Die Ausgaben und Spartätigkeit der Konsumenten wurden 2009 durch die Abwrackprämie beeinflusst. Die Anzahl der PKW-Käufe stieg erheblich an, wobei diese vorgezogenen Käufe zum Teil von Ersparnissen finanziert wurden. Die Bundesbank vermutet, dass die Sparquote dadurch im Jahr 2010 wieder wachsen wird aufgrund der vorgezogenen Ausgaben im abgelaufenen Jahr.

Im Jahre 2009 wurde eine drastische Verschlechterung der Staatsfinanzen verzeichnet. Laut Statistischem Bundesamt sammelten Bund, Länder, Kommunen und Sozialversicherungen ein Defizit von 77,2 Milliarden Euro an. Dies entspricht 3,2 % der Wirtschaftsleistung und überschreitet damit die im EU-Stabilitätspakt festgelegte Schuldengrenze von 3,0 %. Nach Prognose der EU-Kommission liegen nur Finnland und Luxemburg unter der Schuldengrenze. Das Haushaltsdefizit in der Euro-Zone liege im Durchschnitt bei 6,4 % und wird 2010 laut EU-Kommission auf rund 7,5 % wachsen. Für das Jahr 2010 wird mit einem weiteren erheblichen Defizitanstieg bis auf 5 % für Deutschland gerechnet.

2. Branche

Die Situation der globalen Finanzmärkte habe sich verbessert und so erwarten Ökonomen keine erneute Finanzmarktkrise, obwohl der Internationale Währungsfonds (IWF) Risiken und Gefahren für die Finanzstabilität sieht. Steigende Staatsdefizite, strengere Eigenkapitalregeln und Refinanzierungsengpässe nannte der IWF als Herausforderungen. Ende 2009 veranschlagte der Währungsfonds Verluste von 3,4 Billionen \$, wobei die Banken weltweit Kredite und Wertpapiere in Höhe von 1,3 Billionen \$ abgeschrieben haben, geschätzte 1,5 Billionen \$ waren noch nicht verarbeitet. Problematisch dürfte in Zukunft die Kreditvergabe an die Wirtschaft werden, da Banken nicht nur Eigenkapital aufbauen, sondern auch Verpflichtungen zurückzahlen müssen. Aufgrund von enormen kurzfristigen und ausländischen Kapitalzuflüssen, bestehe in einigen Schwellenländern außerdem die Gefahr neuer Finanzmarktblasen.

Trotz unsicherer Konjunkturlage sorgten Investoren für einen unerwarteten Anstieg des Leitindex Dax im Jahresverlauf 2009. Nach dem Tief im Frühjahr mit knapp über 3.500 Punkten sprang der Index gegen Ende 2009 erstmals nach 15 Monaten wieder über 6.000 Punkte. Im vergangenen Jahr hat der Dax rund 25 % zugelegt. Nach 2003 und 2007 ist dieses Plus das dritthöchste Plus im letzten Jahrzehnt. Für das Jahr 2010 erwarten Aktienanalysten einen schwachen Zuwachs des Dax auf 6.200 bis 6.500 Punkten. Die Finanzkrise hat das Vertrauen der Anleger in sämtlichen Finanzprodukten enorm geschwächt. Durch die leichte Genesung der Finanzmärkte und dem erwarteten Aufschwung der Wirtschaftslage lässt sich auf eine Erholung der Finanzwirtschaft hoffen. Die ersten Börsenwochen zeigen jedoch, dass es auch 2010 ein schwieriges Börsenjahr werden kann.

III. Geschäftsverlauf der wallstreet:online capital AG

1. Umsatzentwicklung

Die Gesellschaft konnte im Bereich der Anlagevermittlung von Geschlossenen Fonds im Berichtszeitraum Bruttoprovisionserlöse in Höhe von ca. TEUR 1.703 erzielen. Das vermittelte Volumen in Höhe von TEUR 18.932 lag weit unter dem Volumen des Vorjahres (TEUR 24.381).

Die Anzahl der vermittelten Investmentfondsdepots erhöhte sich leicht von 2.129 ebase Depots zum 31.12.2008 auf 2.184 ebase Depots zum 31.12.2009. Bedingt durch den Anstieg der Aktienmärkte in der zweiten Hälfte des Jahres 2009, erhöhte sich das Depotvolumen von TEUR 52.588 Ende 2008 auf TEUR 76.117 per 31.12.2009.

Im Geschäftsbereich „brokerage“ (Vermittlung von Konten und Depots) hat die Gesellschaft analog dem Vorjahr, dass Produktportfolio und die Partnerbeziehungen weiter festigen und das Depotvolumen bei den Partnern comdirect bank AG, Quickborn, und Cortal Consors S.A., Zweigniederlassung Deutschland, ausbauen können. Das Depotvolumen stieg bei den beiden Partnern von TEUR 55.455 Ende 2008 auf TEUR 80.469 zum 31.12.2009.

Die Anzahl der Depotkonten stieg im vierten Jahr der Kooperationen von 1.544 Depotkonten Ende 2008 auf 1.999 Depotkonten Ende 2009 an.

Im Berichtszeitraum wurde mit der Implementierung des neuen Geschäftsbereiches „Vermittlung von Versicherungen“ begonnen. Zum 31.12.2009 hat die Gesellschaft acht Kooperationsverträge mit Versicherungsgesellschaften abgeschlossen. Aus diesen Verträgen resultieren Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 89.

2. Produkt- und Sortimentsentwicklung

Im Berichtszeitraum legte die Gesellschaft ihren Fokus, neben der Vermittlung von Geschlossenen Fonds, erneut auf die Vermittlung von Depotkonten. Ziel dieser Geschäftsstrategie ist weiterhin die langfristige Sicherung von Bestandsprovisionen. Durch den Anstieg der Kundendepots im Berichtszeitraum wird die Gesellschaft bei einem weiteren Anstieg der Finanzmärkte überproportional teilhaben.

Um eine weitere Unabhängigkeit von den Finanzmärkten zu erhalten, hat die Gesellschaft im Berichtszeitraum den Geschäftszweck um den Bereich „Vermittlung von Versicherungen“ erweitert. Die Produkte sollen zukünftig „online“ mittels eines neuen Internetportals sowie „offline“ durch die Anbindung weiterer freier Mitarbeiter bzw. Maklerorganisationen erfolgen. Die Vermittlung des Techniktools „livetrader“ wird weiterhin als „Nebenbereich“ geführt. Die Gesellschaft erhielt regelmäßige Provisionen durch die Bestandskunden. Neue Kunden wurden nicht gewonnen.

Bedingt durch den ständigen Ausbau der Kundenstruktur und der damit verbundenen Festigung der Gesellschaft im Sektor der Finanzdienstleistungsinstitute, wurde die Zusammenarbeit mit den Emissionshäusern und Fondsgesellschaften weiter vertieft. Unverändert zum Vorjahr wurden Marketingkooperationen mit diesen Häusern umgesetzt, mittels derer die Gesellschaft analog zum Vorjahr Erlöse generiert hat.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die Gesellschaft nahezu alle Fondsprodukte vermitteln, welche von Kunden gewünscht wurden. Hierzu wurden die Vertriebs- und Produktvereinbarungen mit den Partnern weiter ausgebaut und somit die Produktpalette ständig erweitert.

In Zusammenarbeit mit einer Reederei, wurde im Berichtszeitraum erneut ein Schiff im Rahmen eines Geschlossenen Fonds erfolgreich mit 2 weiteren Partnern exklusiv vermittelt. Es handelt sich um das Schwesterschiff zum Jahre 2008. Die exklusive Zusammenarbeit ist auch für das Jahr 2010, je nach Marktsituation, weiterhin geplant.

Mit der wallstreet:online AG, Berlin, besteht weiterhin ein Kooperationsvertrag hinsichtlich einer nichtexklusiven Zusammenarbeit. Hierbei liefert die wallstreet:online AG, Berlin, unverändert die durch ihr Finanzportal generierten Interessentendaten zur Bearbeitung der Anfragen und Vermittlung von ausschließlich leeren Konten und Depots an die Gesellschaft.

Im Jahre 2009 wurde die Internetdomain www.tarif24.de erworben. Mittels des gleichnamigen Internetportals, welches im September 2009 online ging, wurde für die Kunden die Möglichkeit geschaffen, unterschiedliche Versicherungstarife zu vergleichen und die Versicherungen direkt abzuschließen. Ferner präsentiert die Gesellschaft ihre Produkte im Wesentlichen auf den eigenen Internetseiten www.wo-capital.de, www.hedgefonds24.at, www.fondsdiscount.de und www.geschlossene-fonds.de. Neben den eigenen Internetseiten gibt es Kooperationen mit fremden Internetportalen.

3. Personal

Neben dem Vorstand waren zum Geschäftsjahresende 15 Mitarbeiter im Vertrieb (davon fünf geringfügig Beschäftigte), drei kaufmännische Angestellte (davon zwei geringfügig Beschäftigte) sowie sechs Mitarbeiter im Bereich Layout / IT / Marketing (davon ein geringfügig Beschäftigter) angestellt. Die Zahlungen der Löhne und Gehälter basieren grundsätzlich auf Individualvereinbarungen. Hinsichtlich der geringfügig beschäftigten Mitarbeiter hat die Gesellschaft Standardverträge genutzt.

Neben den fest angestellten Mitarbeitern arbeitete die Gesellschaft zum Geschäftsjahresende mit sechs freien Mitarbeitern zusammen.

B. Lage der Gesellschaft

Neben unseren Anmerkungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage verweisen wir auf die Darstellung im Jahresabschluss.

I. Ertragslage

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von TEUR 577 um TEUR 465 auf TEUR 112 reduziert.

Die negative Entwicklung liegt im Wesentlichen im Rückgang der gesamten Provisionserträge begründet. Neben der Reduzierung der Bestandsprovisionen aufgrund der Verwerfungen an den Finanzmärkten, sind auch die Abschlussprovisionen im Bereich der geschlossenen Fonds, bedingt durch eine Kundenzurückhaltung, eingebrochen.

Der Anstieg der Verwaltungskosten (Personalaufwand, anderer Verwaltungsaufwand und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände) von TEUR 1.576 um TEUR 285 auf TEUR 1.861 ist einerseits bedingt durch die Erweiterung des Geschäftszweckes um den Bereich „Vermittlung von Versicherungen“, andererseits resultieren auch höhere Aufwendungen aus Werbekooperationen mit Verlagshäusern, denen jedoch nahezu identische Erlöse in der Position „Sonstige betriebliche Erträge“ gegenüber stehen.

II. Finanzlage

Die Gesellschaft verfügte zum 31. Dezember 2009 über Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von TEUR 918 (31. Dezember 2008 TEUR 1.275). Hierin enthalten sind Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von TEUR 851. Ursächlich für die Reduzierung der Guthaben ist die Auszahlung der Dividende im Jahre 2009 für das Jahr 2008. Die Forderungen an Kunden liegen bei TEUR 491, TEUR 28 unter dem Vorjahreswert. Dies resultiert vordergründig aus dem geringeren Geschäftsvolumen im vierten Quartal 2009.

Als Kundenanreiz gewährt die Gesellschaft in Abhängigkeit von der Art des Geschäfts dem vermittelten Kunden i.d.R. eine Agiorückerstattung. Die Erstattung erfolgt meistens bereits vor dem Eingang der Provisionszahlung der Emissionshäuser bei der Gesellschaft. Diese Verfahrensweise spiegelt sich in den Kundenforderungen wider. Im Geschäftsjahr war die Gesellschaft jederzeit in der Lage, ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Liquiditätsengpässe sind nicht eingetreten und auch nicht absehbar.

Finanzierungsmaßnahmen wurden nicht durchgeführt.

III. Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 17,0 % auf TEUR 1.757 verringert. Bei einem Eigenkapital von TEUR 1.315 beträgt die Eigenkapitalquote 74,84 % (im Vorjahr 78,75 %).

Die Gesellschaft weist Immaterielle Anlagewerte in Höhe von TEUR 286 aus. Die Position beinhaltet die erworbenen Internetdomains sowie die seit Anfang 2005 erworbenen Interessentenadressen bzw. so genannten „Leads“ für Finanzprodukte, welche die Gesellschaft zur Erweiterung ihres Geschäftsmodells erwirbt. Der Teil des Entgeltes, der nicht auf eine Werbeleistung entfällt, wird von der Gesellschaft aktiviert. Aufgrund der vom jeweiligen Interessenten akzeptierten Datenschutzerklärung ist der Gesellschaft die Verwertung oder Weitergabe der Interessentendaten möglich. Zukünftig sind weitere Investitionen in diesem Bereich geplant.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 31 beinhalten die von den Fondsgesellschaften im Voraus geleisteten Werbebudgets, welche ertragsmäßig im Jahre 2010 Berücksichtigung finden.

IV. Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Gesellschaft, trotz extrem schwierigem Marktumfeld, ein positives Ergebnis erzielen konnte und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft, sich weiterhin positiv entwickelt hat.

C. Erklärung des Vorstands zu § 312 AktG

Die wallstreet:online capital AG, Berlin, hat nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.

D. Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Geschäftsjahres sind keine Ereignisse eingetreten, die eine besondere Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben.

E. Risikobericht

Die Steuerung der Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, Wachstum und Wertsteigerung zu vertretbaren Risiken zu erzielen. Eine Absicherung von Transaktionen durch die Verwendung von Finanzinstrumenten erfolgt nicht.

Als Risiken für die Gesellschaft wurden die Eigenkapitalausstattung, das Adressenausfallrisiko, das Liquiditätsrisiko, das Betriebsrisiko, das Haftungsrisiko, das operationelle Risiko sowie das steuerliche Risiko identifiziert. Eigengeschäft und Kreditgeschäft werden nicht betrieben.

I. Eigenkapitalausstattung

Ein Risiko der Gesellschaft ist die zukünftige Unterschreitung des aufsichtsrechtlichen Mindestkapitals nach § 33 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 KWG sowie eine fehlende angemessene Eigenkapitalausstattung.

Die Ermittlung des haftenden Eigenkapitals, der Eigenmittel und des aufsichtsrechtlichen Mindestkapitals erfolgen manuell. Die Voraussetzungen für einen Ansatz von Eigenmittelpositionen werden monatlich sowie im Rahmen des Vermögensstatus nach § 25 Abs. 1 Satz 1 KWG geprüft.

Zur Stärkung der Eigenkapitalbasis soll der Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorgetragen werden.

II. Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko beinhaltet das Risiko, die vereinbarte Vergütung bzw. Provision nicht, nicht fristgerecht oder nicht in voller Höhe zu erhalten.

Die Gesellschaft erhält zu den wesentlichen Einnahmeströmen regelmäßig (laufend, monatlich oder quartalsweise) Abrechnungen von den Emissionshäusern sowie von den Kreditinstituten. Die Abstimmung der Zahlungseingänge mit den Abrechnungen und der Nebenbuchhaltung der Gesellschaft erfolgt direkt durch den Vorstand.

Monatlich wird eine Ergebnisberechnung zu internen Controllingzwecken erstellt und innerhalb der Geschäftsleitung zwischen dem Vorstand und den Prokuristen besprochen.

Kunden im Bereich „livetrader“ werden bei rückständigen Gebührenzahlungen sofort gesperrt und gegebenenfalls wird ein Mahnverfahren eingeleitet, um eine zügige Bezahlung der in Anspruch genommenen Leistungen zu erwirken. Demzufolge kam es bisher zu keinen nennenswerten Kundenausfällen.

Dem latenten Ausfallrisiko wird durch die Bildung einer Pauschalwertberichtigung auf Forderung gegenüber Kunden Rechnung getragen. Einzelwertberichtigungen bestehen nicht.

III. Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen zu können.

Aus den durch den Vorstand regelmäßig geprüften Kontoauszügen ist die vorhandene Liquidität der Gesellschaft jederzeit erkennbar. Aufgrund des ausreichenden Bestandes an Guthaben bei Kreditinstituten bestand im Geschäftsjahr 2009 zu keiner Zeit ein Liquiditätsrisiko und ist auch derzeit nicht absehbar.

Da die Einnahmen bei dem Produkt „livetrader“ durch Lastschriftinzug erhoben werden, können hier kleinere Risiken im Sinne der Verauslagung von Börsengebühren durch Einspruch gegen die Lastschrift entstehen. Diese Gebühren sind jedoch tageweise berechnet, so dass der Gesellschaft hier kein nennenswertes Liquiditätsrisiko entsteht. Eine kontinuierliche Reduzierung des Risikos erfolgt durch den sukzessiven Übergang der Kunden auf das neue Modell mit der b.i.s. AG. Der Lastschriftinzug erfolgt lediglich noch für 6 Kunden.

IV. Betriebsrisiko

Mit den Betriebsrisiken ist die Gefahr der Störung oder der Unterbrechung der Betriebsabläufe gemeint.

Die Sicherung der Buchhaltungsdaten erfolgt regelmäßig durch die Axel Springer Medien Accounting Service GmbH, Berlin, im Rahmen des bestehenden Auslagerungsvertrages. Die von der Gesellschaft betriebenen Internetseiten werden auf einem eigenen Server betrieben. Zur Unterbringung des Servers wurde ein Vertrag mit der Firma netdirekt e.K., Frankfurt am Main, sowie mit der Firma GoodServer, Martin Bornscheuer, Gemünden (Wohra) geschlossen. Bisher hat es keine Probleme mit den Sicherungskopien der Buchhaltung, durch Serverausfälle oder durch instabile Handelssysteme der Kooperationspartner, gegeben.

Das Risiko, das sich aus nicht zur Verfügung gestellten Börsenkursen und Börseninformationen ergeben kann, ist gering, da die Vertragsbedingungen für diesen Fall einen Haftungsausschluss vorsehen.

Die Überwachung der Einhaltung der KWG Vorschriften wird direkt durch den Vorstand und den kfm. Prokuristen wahrgenommen.

V. Haftungsrisiken

1. Risiken aus der Haftungsübernahme für die Tätigkeiten gebundener Agenten gemäß § 10 Abs. 10 KWG

Der Vertriebspartner übernimmt es, als selbständiger Handelsvertreter (Vertriebspartner) im Sinne der §§ 84 ff. HGB und § 2 Absatz 10 KWG die Interessen des Auftraggebers beim Vertrieb von Finanzinstrumenten zu vertreten (Anlagevermittlung). Er tritt hierbei im Namen und für die Rechnung sowie unter der Haftung des Auftraggebers auf. Um die Risiken aus der Zusammenarbeit mit selbstständigen Handelsvertretern, für die eine so genannte Haftungsübernahme übernommen wird, zu vermeiden, wurde für jeden Handelsvertreter gemäß § 33 Abs.1 Satz 2 KWG, eine Vertrauensschadenversicherung sowie eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung abgeschlossen. Da die Versicherungssumme für jeden gebundenen Agenten auf TEUR 50 begrenzt ist, können sich bei höheren Haftungsfällen Risiken für die Gesellschaft ergeben.

Die gebundenen Agenten sind in die Organisation der Gesellschaft eingebunden und müssen die gleichen Qualitätsstandards erfüllen. Die Überwachung der gebundenen Agenten erfolgt direkt durch den Vorstand.

Im Geschäftsjahr bestanden keine Haftungsübernahmen.

2. Risiken aus der Vermittlung von Fonds und alternativen Investments

Trotz der Bestätigung des vermittelten Kunden, dass ein Auskunftsvertrag mit Haftungsfolgen im rechtlichen Sinne nicht zustande gekommen ist und dass eine an den persönlichen Verhältnissen des Kunden ausgerichtete Anlageempfehlung, insbesondere in der Form einer individuellen Anlageberatung unter Einbeziehung allgemeiner sowie objektspezifischer Grundlagen, Chancen und Risiken, ausdrücklich nicht erfolgt ist, besteht im Bereich des Fondsvertriebs die Gefahr, dass im Falle des Verlustes der Kapitalanlage bzw. einer nicht prospektgemäßen Entwicklung oder Ausschüttung der Vermittler verklagt wird.

Die Bearbeitung der Beschwerden und Klagen erfolgt direkt durch den Vorstand. Alle Mitarbeiter sind angewiesen, entsprechende Vorgänge unverzüglich an den Vorstand weiter zu geben. Im Berichtsjahr wurde die Gesellschaft mit 3 unwesentlichen Beschwerden konfrontiert. Des Weiteren liegt der Gesellschaft eine Klage eines Kunden vor. Dieser hatte, vermittelt über die Gesellschaft, einen Dubai Immobilienfonds mit einem Zeichnungsvolumen von TEUR 15 gezeichnet. Der Kunde hat Klage gegen den Treuhänder sowie gegen die Gesellschaft wegen fehlender Aufklärung eingereicht.

VI. Operationelles Risiko

Bei dem operationellen Risiko handelt es sich um die Gefahr von fehlerhaften Eingaben im Rahmen der Abschlussvermittlung. Die wallstreet:online capital AG, Berlin, verfügt aufgrund ihres Status als „professional partner“ über die Möglichkeit für Kunden der comdirect bank AG, Quickborn und der Cortal Consors S.A. Zweigniederlassung Deutschland, Nürnberg Orders mittels einer PIN/TAN Kombination einzugeben. Eingabeberechtigt sind nur der Vorstand und vier Mitarbeiter.

Von der Möglichkeit zur Ordereingabe wird nur bei der comdirect bank AG, Quickborn, Gebrauch gemacht. In allen Fällen der Ordereingabe muss ein Fax oder E-Mailauftrag vorliegen. Die dokumentierte Kontrolle der Onlineeingabe erfolgt anhand des erhaltenen Auftrages und eines Ausdruckes der Eingabe durch den Vorstand oder durch einen weiteren Vertriebsmitarbeiter. Beanstandungen haben sich im Geschäftsjahr nicht ergeben.

VII. Steuerliches Risiko

Mit Datum vom 16. Januar 2007 erhielten wir vom Finanzamt für Körperschaften die Mitteilung, dass aufgrund der im Geschäftsjahr 2004 vorgenommenen Anteilsübertragungen und der Zuführung neuen Betriebsvermögens die zum 31. Dezember 2003 festgestellten vortragsfähigen Verluste nicht mehr abzugsfähig sind. Gegen die, im Laufe des Jahres 2007 erlassenen und geänderten Steuerbescheide, Feststellungsbescheide und Vorauszahlungsbescheide hat die Gesellschaft Einspruch eingelegt. Im März 2008 wurde unseren Einsprüchen in vollem Umfang abgeholfen. Für die Jahre 2004, 2005 und 2006 wurden neue Bescheide erlassen, welche den durch die Gesellschaft beantragten Verlustvortrag ausweisen. Zeitgleich wurde der Vorbehalt der Nachprüfung für die vorgenannten Jahre aufgehoben.

F. Wesentliche Risiken und Chancen

Eine Beeinflussung des Geschäftsmodells „Fondsvertrieb“ erfolgt insbesondere durch die laufenden Reglementierungen des Steuergesetzgebers.

Ferner liegt ein Risiko in der Entwicklung der Finanzmärkte. Bei einer andauernden Baisse besteht die Gefahr, dass sich die Anzahl der Kunden, die für das Brokerage-Modell gewonnen werden könnten, rückläufig entwickelt. Sinkt die Anzahl der Transaktionen pro Kunde, so sinken damit auch die Erträge der wallstreet:online capital AG. Parallel würden die vermittelten Bestände sinken und somit auch die Einnahmen aus Bestandsprovisionen.

Im März 2005 wurde die Gesellschaft darüber informiert, dass die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) der PHOENIX Kapitaldienst GmbH mit sofortiger Wirkung den Vertrieb des PHOENIX Managed Account untersagt hat. Im Weiteren wurde die Gesellschaft darüber informiert, dass das Amtsgericht Frankfurt am Main, auf Antrag der BaFin, mit Beschluss vom 1. Juli 2005 das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Wertpapierhandelsbank PHOENIX Kapitaldienst GmbH wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung eröffnet hat. Gem. § 5 Abs. 1 EAG wurde der Entschädigungsfall durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht BaFin festgestellt.

Unsere Gesellschaft ist der Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (EdW) zugeordnet. Im Zusammenhang mit dem aktuellen Schadensfall erhielt die Gesellschaft mit Datum vom 18.12.2007 einen Bescheid über einen Sonderbeitrag in Höhe von TEUR 8. Der Betrag wurde im Jahresabschluss zum 31.12.2007 aufwandsmäßig erfasst. Unabhängig davon hat die Gesellschaft mit Datum vom 14.01.2008 Widerspruch sowie Aussetzung der Vollziehung gegen den vorgenannten Bescheid eingelegt.

Mit Datum vom 14.04.2008 wurde der Antrag auf Aussetzung der Vollziehung zurück gewiesen. Am 10.07.2008 hat die Gesellschaft beim Verwaltungsgericht Berlin beantragt, die aufschiebende Wirkung des Widerspruches gegen den Sonderbeitragsbescheid anzuordnen. Mit Beschluss des Verwaltungsgerichtes Berlin vom 17.09.2008 wurde die aufschiebende Wirkung unseres Widerspruches gegen den Bescheid der EdW vom 18.12.2007 angeordnet. Die EdW hat in diesem Zusammenhang am 06.10.2008 in einem Musterverfahren Beschwerde beim Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg gegen den vorgenannten Beschluss des Verwaltungsgerichts Berlin eingelegt.

Mit Abhilfebescheid vom 20.03.2009 teile die EdW der Gesellschaft mit, dass sie mit der Bundesrepublik Deutschland einen Kreditvertrag abgeschlossen hat und somit die Voraussetzungen für die Erhebung des Sonderbeitrages nicht mehr vorliegen. Der Sonderbeitragsbescheid vom 18. Dezember 2007 wurde aufgehoben und die Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen trägt die Kosten des Widerspruchsverfahrens.

G. Prognosebericht

Der Vorstand der wallstreet:online capital AG beurteilt die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft positiv. Die weiterhin sehr gute Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ermöglicht es der Gesellschaft auch Zeiten der Kundenverunsicherung und der Kundenzurückhaltung zu überstehen. In den Vorjahren wurden einerseits hohe Kundendepotbestände aufgebaut, die auch in Zeiten rückläufiger Finanzmärkte noch Bestandsprovisionen zahlreicher, unterschiedlicher Wertpapierhandelsbanken sichern. Andererseits hat die Gesellschaft in zahlreiche eigene Internetportale investiert, wodurch auch in schwierigen Zeiten neue Kunden generiert werden.

Um mehr Unabhängigkeit von den Finanzmärkten zu erzielen, hat der Vorstand im Berichtszeitraum den Beschluss gefasst, einen weiteren Geschäftsbereich „Vermittlung von Versicherungen“ zu etablieren. Die notwendigen Investitionen werden ausschließlich unter Berücksichtigung der bereits regelmäßig generierten Einnahmen aus diesem Bereich getätigt. Langfristig wird dieser Bereich zu einem erheblichen Anstieg der regelmäßigen Bestandsprovisionen beitragen.

In den Jahren 2010 und 2011 ist das Ziel, das Ergebnis im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr zu steigern. Um diese Ziele zu erreichen, arbeiten wir ständig an unseren Internetportalen mit dem Ziel Neukunden zu gewinnen.

Unter Berücksichtigung eines weiterhin strikten Kostenmanagements, eines ständigen Verbesserungsprozesses der bestehenden Abläufe sowie durch das Aufspüren von neuen Kundengewinnungsmodellen werden weiterhin die Ertragspotentiale konsequent genutzt.

Unverändert hilft der Gesellschaft, insbesondere in diesen schwierigen Zeiten, das vertriebsorientierte und atmende Vergütungsmodell der Vertriebsmitarbeiter.

Die Gesellschaft hat alle Voraussetzungen geschaffen, um langfristig mehr Unabhängigkeit von den Finanzmärkten zu erhalten und gestärkt aus der Finanzkrise hervor zu gehen.

Berlin, den 11. Februar 2010


René Krüger


Sebastian Höft